

Die Wehrhaftmachung unserer Mittelschule.

Von Professor Dr. Oskar Frankl.

Leiter der Jugendwehr der Prager deutschen Mittelschulen.

Prag, 4. September.

Die ernste Zeit, in der wir leben, hat auch unsere Mittelschule vor neue Aufgaben gestellt. All die Streitfragen, ob humanistische oder realistische Bildung fürs Leben wichtiger ist, der Kampf um „die Gymnasial- und die Realschule“, der noch vor zwei Jahren die Gemüter erhitzte, scheint uns wie vieles andere, was vor dem Kriege umstrittenes Gebiet war, wie ein ferner, ferner Klang, kleinlich und überwunden. Und jede Reformbestrebung wendet sich heute an die gesamte österreichische Mittelschule, zielt auf den neuen Geist, der aus den Erfahrungen unserer schweren Zeit entspringt, einen Geist, der die Grundlage für ein starkes, gut österreichisches Geschlecht geben muß, der die Weckung aller männlichen Tugenden der Mittelschule zur Aufgabe macht. Unsere Mittelschüler müssen — das ist eine große Erkenntnis des letzten Jahres — die höchste Ausbildung geistiger und körperlicher Kräfte erfahren, müssen in jeder Beziehung wehrhaft gemacht werden, um dereinst als Führer des Staates und Volkes richtungsgebend, widerstandsfähig und gewappnet allen Anstürmen gewachsen zu sein. Diese Erkenntnis hat nun in Berücksichtigung des bekannten Auftrages des Landesverteidigungsministers die oberste Unterrichtsverwaltung veranlaßt, schon vor Beginn der heurigen Ferien einen denkwürdigen, großzügigen Erlass herauszugeben, der in weiten Umrissen die Erziehung der Mittelschüler in diesem Sinne anbahnt. Die Aufgabe der Mittelschulen selbst ist es nun, auf der Grundlage dieses Erlasses weiter zu arbeiten. Hier und dort sind schon in den Ferien Versuche und Ansätze zu dieser Arbeit gemacht worden. In Neuauflagen von Lese- und Lehrbüchern sind Heldentaten unserer Armee aufgenommen worden, in Ausflügen und militärischer Ausbildung der Schüler ist während der Ferien an einzelnen Anstalten manches Wertvolle geleistet worden, aber dies alles sind nur Anfänge, die zum Teil dem Bestreben entsprangen, die Schüler, wieder mit Berücksichtigung des ministeriellen Erlasses, in der monatelangen freien Zeit zu beschäftigen. Soll aber die ganze Arbeit von Erfolg, von dem Erfolge auf Jahre und Jahrzehnte hinaus gekrönt sein, so muß an jeder Anstalt ein Mittelpunkt geschaffen werden, in dem alles zusammengefaßt wird, was in den einzelnen Gegenständen auf geistigem Gebiet, in den Turnstunden, in Jugendspielen und anderen sportlichen Betätigungen zwecks körperlicher Ertüchtigung unternommen wird, ein Brennpunkt, in dem sich alle Einzelstrahlen des Mittelschullebens treffen.

Dieser Brennpunkt wird die Jugendwehr der Anstalt sein. Diese Jugendwehr hat die einzige Aufgabe, alle Teilnehmer zu wehrhaften und wehrfreudigen, zu wahrhaften und aufrechten, volks- und kaisertreuen Österreichern heranzubilden. Dieses Ziel wird erreicht: durch militärische Vorbereitung und Ausbildung der Teilnehmer, durch Pflege jedweden geeigneten Sportes, durch Vorträge, Versammlungen und Aussprache jeder Art, wobei vor allem vaterländische Geschichte, Gedichte und Lieder zum Vortrage gelangen. Die Jugendwehr gehört enge zur Anstalt selbst, an ihrer Spitze steht der Anstaltsdirektor als Leiter. Die Teilnahme der Schüler ist zwar unverbindlich, doch wird sich ohne besonders triftigen Grund kein Schüler von dieser Wehr ausschließen. Die beiden freien Nachmittage der Woche, die bisher den gewöhnlich nur mäßig besuchten Jugendspielen gewidmet waren und die auch im Herbst und Winter zur Verfügung stehen, jede Literatursunde, die bisher an vielen Anstalten allwöchentlich eingeführt war, der in weiser Voraussicht der Mittelschule bereits einge-